22. November 2026

“Ein Blick auf die letzten Zeiten”

Heute ist der letzte Sonntag des liturgischen Jahres. Wie zuletzt üblich werden wir das Evangelium nach dem traditionellen Kalender betrachten. Wer lieber eine Betrachtung zum Hochfest von Christkönig hören möchte, das heute nach dem neuen liturgischen Kalender gefeiert wird, findet den entsprechenden Link am Ende des Textes.

Mt 24,15-35

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr am heiligen Ort den unheilvollen Greuel stehen seht, der durch den Propheten Daniel vorhergesagt worden ist - der Leser begreife - dann sollen die Bewohner von Judäa in die Berge fliehen; wer gerade auf dem Dach ist, soll nicht mehr ins Haus gehen, um seine Sachen mitzunehmen; wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen. Weh aber den Frauen, die in jenen Tagen schwanger sind oder ein Kind stillen. Betet darum, daß ihr nicht im Winter oder an einem Sabbat fliehen müßt. Denn es wird eine so große Not kommen, wie es noch nie eine gegeben hat, seit die Welt besteht, und wie es auch keine mehr geben wird. Und wenn jene Zeit nicht verkürzt würde, dann würde kein Mensch gerettet; doch um der Auserwählten willen wird jene Zeit verkürzt werden. Wenn dann jemand zu euch sagt: Seht, hier ist der Messias!, oder: Da ist er!, so glaubt es nicht! Denn es wird mancher falsche Messias und mancher falsche Prophet auftreten und sie werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten irrezuführen. Denkt daran: Ich habe es euch vorausgesagt. Wenn sie also zu euch sagen: Seht, er ist draußen in der Wüste!, so geht nicht hinaus; und wenn sie sagen: Seht, er ist im Haus!, so glaubt es nicht. Denn wie der Blitz bis zum Westen hin leuchtet, wenn er im Osten aufflammt, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein. Überall wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier. Sofort nach den Tagen der großen Not wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde jammern und klagen und sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern. Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wißt ihr, daß der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr das alles seht, daß das Ende vor der Tür steht. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Die letzten Dinge – werden sie heute noch genügend gepredigt, um die Gläubigen wachzurütteln und auch jenen, die den Glauben noch nicht gefunden haben, die Worte des

Herrn zu vermitteln? Oder fürchtet man sich heute davor, diese Dinge anzusprechen, weil man die Menschen nicht ängstigen will?

Der Sinn des Textes ist jedoch nicht, die Menschen zu ängstigen, sondern sie auf den letzten Ernst unseres Daseins und auf die Verantwortung hinzuweisen, die Gott uns für das uns anvertraute Leben gibt. Unser Leben steht vor Gott, der es in all seiner Liebe und Gerechtigkeit genau zu bewerten weiß. Wenn wir ihm eines Tages im vollen Licht begegnen, wird es keine Fragen mehr geben. Alles wird klar und unmißverständlich vor uns liegen – die Stunde des persönlichen Gerichts ist gekommen. Möge der Herr den Menschen gnädig sein und noch viele den Weg zu Jesus finden lassen. Er, der als Lamm Gottes das Gericht an sich vollziehen ließ, um uns Menschen die Vergebung der Schuld zu erwirken.

Der heutige Text weist auf die Wiederkunft des Herrn hin, die sich vor aller Augen vollziehen wird. Zuvor wird jedoch von einem "unheilvollen Greuel" gesprochen, der am heiligen Ort geschieht. Damit sind wohl alle frevelhaften Handlungen im Haus des Herrn gemeint, Entweihungen aller Art, wie es damals besonders durch das Aufstellen von Götzenbildern durch die Römer im Tempel in Jerusalem geschah. Auf unsere Zeit bezogen, die der Wiederkunft des Herrn näher ist, werden wir an Handlungen im äußeren und inneren Tempel der Kirche denken müssen, die Gott beleidigen.

Der größte Greuel wird am Ende der Zeiten geschehen, wenn der Antichrist sich anschickt, anstelle von Christus seine Herrschaft über alle Menschen auszuüben und all jene zu verfolgen, die sich ihm nicht beugen oder ihn nicht anbeten. Der *"Sohn des Verderbens",* wie ihn die Heilige Schrift nennt (2 Thess 2,3), wird die größte Perversion eines messianischen Erlösers darstellen und die Menschen verführen, von Gott abzufallen. Im heutigen technischen Zeitalter wird er alle Mittel nutzen können, um seine Widersacher aufzuspüren und zu bestrafen.

Diese Zeit wird eine große Verwirrung mit sich bringen. Noch vor der Herrschaft des Antichristen werden falsche Propheten und Messiasse auftreten, um die Gläubigen in die Irre zu führen (Mk 13,21–22). Umso wichtiger ist es, an den Worten Jesu und dem überlieferten Glauben der Kirche festzuhalten. Es kann keinen neuen Messias geben, denn dieser ist der Herr. Auch keinen Propheten, der nicht Jesus als den Messias bekennt. Er allein ist der Erlöser. Wer auch immer die Menschen von diesem Glauben abbringen oder ihn relativieren will, handelt als falscher Prophet.

Die Wiederkunft des Herrn wird geschehen, und wir sollten vorbereitet sein. Deshalb schenkt uns der Herr solche Voraussagen. Wir sollen uns an seine Worte erinnern und in ihnen bleiben. *"Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen"*, so betont es Jesus. Seine Worte sind der sicherste Schutz vor allem, was an Nöten vor seiner Wiederkunft kommen wird. In diesem Glauben können wir ihm vertrauensvoll entgegengehen und als treue Arbeiter in seinem Weinberg befunden werden (vgl. Mt 20,1–16).

<u>Betrachtungen nach der Leseordnung des Novus Ordo:</u>

zum Evangelium am Hochfest Christkönig: https://es.elijamission.net/juzgados-en-el-amor/